

An die
Zeitschrift "PROFIL"
Abt. Leserbriefe

Marc Aurelstr. 10-12
1010 Wien

Wien, 1979-10-10

Präs.CH/Ri

Betrifft: Leserbrief zu "Klostersuppe und Schlemmermahl"

Der Bericht von Horst CHRISTOPH über die Staatliche Kunstförderung ist gut analysiert und engagiert. Nur die Annahme, daß die Künstler sich mit dieser Form der Förderung zufrieden geben, müssen wir entschieden korrigieren !

Seit Jahren protestieren Künstlervereine und -verbände gegen eine sogenannte Kunst- und Kulturförderung, deren katastrophale Mißproportion erst durch diese Ausstellung voll in Erscheinung tritt. In unzähligen Schreiben und Vorträgen haben wir Vorschläge, Modelle und vor allem die Forderung um Mitspracherecht an die zuständigen Ministerien, Magistratsabteilungen etc. eingebracht - leider bis jetzt umsonst. Man meint, daß Künstler - weil angeblich egozentrische Egoisten - einer Selbstverwaltung unfähig seien eine unheimliche Behauptung, die nicht bewiesen ist !

Bewiesen allerdings ist, durch die "unbekannte Sammlung" die Unfähigkeit der "modernen Mäzene". Die Ergebnisse dieser Bestandsaufnahme, das immer stärker werdende Unbehagen der Künstler, müßte die "Vermittler" zwingen, ihre Machtpositionen aufzugeben. Der Künstler, als mündiger Bürger anerkannt, könnte Verantwortung übernehmen, seine Fähigkeiten entfalten und so für die Gesellschaft wirksam sein.

Christa HAUER-ERUHMANN e.h.

Präsident des BVÖ